Zwei Fundorte der Gitterwanze *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1839) in Südhessen (Heteroptera: Tingidae)

REINER BÜTTNER

ARTCHARAKTERISTIK

Die kleinen bis sehr kleinen Angehörigen der Familie Tingidae (Gitterwanzen) sind aufgrund ihrer sehr filigran strukturierten Oberseite leicht kenntlich. Ihre Formenvielfalt erschöpft sich jedoch nicht allein in den gitter- oder spitzenartigen Mustern auf Flügeldecken und Halsschild. Auch leisten- oder blasenförmig gestaltete Elemente können die Panzerung zieren. Farbe hingegen spielt bei dieser Familie, im Gegensatz zu vielen anderen Wanzengruppen, kaum eine Rolle.

Durch ihre außergewöhnliche Morphologie fallen die Tiere aus der Gattung *Galeatus* besonders auf (vgl. dazu WAGNER 1967, PÉRICART 1983). Ihre Oberfläche zeigt sehr stark dreidimensionale Strukturen: die Halsblase des Pronotums steht kappenartig über den Kopf nach vorne, die beiden Seitenkiele sind hochgestellt und wölben sich muschelartig in der Mitte zusammen. Auch die Flügeldecken zeigen starke Aufwölbungen; Mittel- und Seitenfeld jeder Hemielytre sind gemeinsam dachförmig erhöht. Die Seiten des Halsschildes und das Randfeld der Flügeldecken sind blattartig ausgebreitet. Die Maschen der Oberflächenstruktur sind relativ groß. – Wie der wissenschaftliche Name schon andeutet, ist *Galeatus maculatus* durch eine Fleckenfärbung gekennzeichnet. Die Queradern der Pronotumseiten und die Randfelder der Flügeldecken sind samt ihrer nächsten Umgebung schwarz gefärbt. Die Tiere sind in der flugunfähigen brachypteren Form 2,3–2,9 mm groß, die macropteren Individuen können 3,0–3,7 mm erreichen.

Abb. 1: Galeatus maculatus auf seiner Futterpflanze, dem Kleinen Habichtskraut

Diese kleinen Wanzen leben gesellig am Kleinen Habichtskraut (*Hieracium pilosella* L.) Sie saugen an den Pflanzen, wodurch diese zum Teil geschädigt werden und vergilbte Blätter bekommen. PÉRICART (1983) erwähnt auch das Auftreten an *Potentilla, Statice, Herniaria, Erica, Thymus* und *Genista,* hält dies aber für zufällige Aufenthaltsorte. Das Vorkommen von *G. maculatus* ist vor allem an das Auftreten von *H. pilosella* gebunden. Der typische Lebensraum dieser Gitterwanze ist demnach trockener, sonnenexponierter Magerrasen. Das Kleine

Habichtskraut steht auf verschiedenen Substraten, die Tiere kommen laut Literatur aber nur auf Sand- und eventuell auf Kiesboden vor. Ihre Gesamtverbreitung erstreckt sich von Südspanien über Nordwest-Italien und ganz Frankreich durch Mitteleuropa bis Weißrußland. Auf den Britischen Inseln und in Skandinavien fehlt die Art. Die deutschen Fundorte sind weit gestreut und zum Teil sehr voneinander isoliert. Bekannte Nachweise stammen z.B. aus Rheinland-Pfalz, Baden, Rheinhessen, aus dem Untermaingebiet, sowie Thüringen und Sachsen. Trotz der weiten Verbreitung muß *G. maculatus* eher als Rarität eingestuft werden. In mehreren Bundesländern ist sie auf der Roten Liste verzeichnet (vgl. ACHZIGER et al 1992, LICHTER & SANDER 2001). Diese Seltenheit ist allem Anschein nach keine Neuerscheinung. Auch alte Funde waren weit verstreut, und Autoren, welche größere Regionen bearbeiteten, stellten die Art als „selten" dar (vgl. GULDE 1921). Es ist anzunehmen, daß in den letzten Jahrzehnten der Verlust geeigneter Lebensräume z.B. durch land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, Überbauung, aber auch Rekultivierungsmaßnahmen einen weiteren Rückgang verursacht hat. Auf Vollständigkeit der Verbreitungsangaben und der Literaturzitate soll in diesem Zusammenhang verzichtet werden.

FUNDUMSTÄNDE

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen landschaftsökologischer Gutachten mehrere Flächen zwischen Aschaffenburg und Darmstadt mit Hilfe von Bodenfallen auf die Laufkäferfauna untersucht. Darunter befanden sich auch Bereiche, in denen größere Sandflächen mit teils geschlossener, teils lückiger Magerrasenvegetation vorkamen. Die Bodenfallen waren mit ca. 5%-iger Formaldehydlösung als Konservierungsflüssigkeit beschickt. Neben der Zielgruppe Laufkäfer wurden auch die mitgefangenen Wanzen aus den Fallen aussortiert und zur künftigen Bestimmung in Alkohol überführt. Einige auffällige Arten wurden sofort determiniert, darunter auch mehrere Exemplare von *G. maculatus*.

Auf zwei Flächen im Landkreis Darmstadt-Dieburg gelangen Nachweise:

- abgesperrtes Gelände im Wald ca. 5 km südlich von Messel,
- Sandflächen südlich der Landebahn des Fliegerclubs Babenhausen.

Die Fundstellen zeichnen sich durch niedrige, teils schüttere Magerrasenvegetation aus. Die Sonneneinstrahlung wird durch die Pflanzendecke kaum gemildert. Das Substrat ist überwiegend sandig, auf der Fläche bei Messel sind z.T. auch humose Anteile beigemischt.

Nach dem Auslesen der ersten Tiere aus den Bodenfallen wurde an entsprechenden Stellen gezielt nachgesucht, um über die weitere Verbreitung an den Fallenstandorten Klarheit zu bekommen. Dies ergab aber nur auf der Fläche bei Messel Erfolge, wo das Kleine Habichtskraut fast überall verbreitet ist. Zum Teil konnten unter einer Rosette mehrere Tiere vorgefunden werden. Nachfolgend eine Auflistung aller Nachweise:

Messel:	Fangintervall 26.06. – 23.07.2002 Fangintervall 23.07. – 02.10.2002 Handfänge mehrerer Exemplare am 02.10.2002
Babenhausen:	Fangintervall 15.5. – 26.6.2002 Fangintervall 26.06. – 23.07.2002 Fangintervall 23.07. – 02.10.2002

(Anm.: Das unüblich lange Intervall vor der Leerung am 2. Oktober war terminbedingt. Zunächst befürchtete Ausfälle konnten nicht bestätigt werden, da die Fangflüssigkeit weder in größerem Ausmaß verdunstet war noch durch starke Niederschläge verdünnt wurde. Alle Tiere der Fallen waren gut konserviert.)

An weiteren Wanzen wurden u.a. *Alydes calcaratus* (Alydidae), *Acalypta parvula, Dictyonota tricornis* (beides Tingidae), *Thyreocoris scarabaeoides* (Cydnidae) und *Geocoris ater* (Lygaeidae) nachgewiesen. Die Auswertung der Fänge ist noch nicht abgeschlossen.

Literatur

ACHTZIGER, R., SCHOLZE, W. & SCHUSTER, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera, Geocorisae) Bayerns. - Schr.R. Bayer. Landesamt für Umweltschutz **111**, 87-95, München.

GULDE, J. (1921): Die Wanzen (Hemiptera – Heteroptera) der Umgebung von Frankfurt a. M. und des Mainzer Beckens. - Senckenb. Naturf. Ges. **30**,. 329-503, Frankfurt/M.

LICHTER, D. & SANDER, F. W. (2001): Rote Liste der Landwanzen (Heteroptera: Cimicomorpha, Dipsocomorpha et Pentatomorpha) Thüringens. - Naturschutzreport **18**, 95-105.

PERICART, J. (1983): Hémiptères Tingidae euro-méditerranéens. - Faune de France **69**, 620 S., Paris

WAGNER, E. (1967): Wanzen oder Heteroptera: II. Cimicomorpha. - In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands, 55. Teil. - 179 S., Jena.

Anschrift des Autors:
Reiner Büttner, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie, Georg-Eger-Str. 1b, D-91334 HEMHOFEN, Reiner.Buettner@ivl-web.de

Auf Vollständigkeit der Verbreitungsangaben und der Literaturzitate soll in diesem Zusammenhang verzichtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Büttner Reiner

Artikel/Article: Zwei Fundorte der Gitterwanze Galeatus maculatus (HERRICH-SCHÄFFER, 1839) in Südhessen (Heteroptera: Tingidae) 7-9